

würde. Glücklicherweise ertrug die bessere Hälfte des Ehepaars das Ungemach mit mehr Gemüthsruhe und ich dagegen fügte mich willig in die kleine Beschwerde, die sie mir verursachte, indem sie sich von Zeit zu Zeit an der Thüröffnung — natürlich in diesen einfachen Behausungen zu gleicher Zeit das Fenster — sehen ließ, und bald den einen, bald den andern kleinen Gegenstand ihres einfachen Hausgeräthes sich ausbat, bald ein altes Kleid, das in der Kornurne versteckt war, oder eine Schöpfelle oder ihre kleine lederne Schmudbüchse. Meine drei Leute waren so krank und bewußtlos, daß sie leichenähnlich auf dem Boden meiner Hütte umherlagen. Wirklich war der Zustand so bedenklich, daß er uns auch am folgenden Tage am Ausbruch verhinderte, ungeachtet uns bei dem gänzlichen Mangel an Gastfreundschaft der Aufenthalt hier keineswegs angenehm sein konnte. Ich hatte daher, da das unfreundliche Wetter und mein eigener sehr angegriffener Zustand kein Umherstreifen erlaubten, volle Muße, die Bauweise meiner Residenz bis in's Einzelne zu studiren.

Die Hütte, die etwa 12 Fuß im Durchmesser maß, war in dem gebräuchlichen Bango-Style erbaut, d. h. sie bestand aus Thonmauern mit einem gutgeflochtenen Rohrdache.

Die Thüröffnung a, wie gewöhnlich einige Zoll über dem Boden erhaben, war 3 Fuß hoch und 15 Zoll weit, und so allerdings für sehr starke Leute nicht geeignet. Von der Wand zur Rechten der Thür lief eine etwa 6 Fuß lange Quermauer, die „Schutzmauer der Häuslichkeit“ — von derselben Höhe, wie die Thonwand, aber oben offen und mit dem Dache nicht verbunden, in schräger Linie durch die Hütte, einen Theil des Gebäudes abtrennend und ihm einen größeren Grad von Heimlichkeit verleihend. In dem so gegen die Thüröffnung abgeforderten Raume war das Bett c, das wie gewöhnlich aus einem Gestell von jungen Baumästen bestand und auf etwa 3 Fuß hohen Thonstützen ruhte. Am Kopfende des Bettes stand die Kornurne d, etwa 6 Fuß hoch und im breitesten Theile 2 Fuß im Durchmesser. Die Bestimmung derselben, sowie einer anderen breiteren, aber nur halb so hohen Urne am Fuß des Bettes war die, einen gewissen Vorrath von Korn stets zur Hand zu haben; daneben diente dieser wohlgesicherte Winkel noch zu einem Versteck für allerlei kleine Habseligkeiten der Frau. Zur Seite der kleinen Kornurne am Fuße des Bettes waren zwei thönerne Postamente g, um Töpfe oder sonst etwas aus der Hand zu stellen, eines etwas größer als das andere. Dann folgte die einfache afrikanische Kochstelle, noch eben unter dem Schutze der das Gemach durchschneidenden Scheidewand, aber so, daß sich ihr äußeres Ende genau mit ihr auf derselben Linie befand. Die Küche bestand aus einem engen Plätzchen von etwa 16 Zoll Breite, das auf jeder Seite von einer niedrigen Mauer eingeschlossen war, um das Feuer

